



Das Schönebecker Jugendblasorchester ließ Advent und Weihnachten in der stimmungsvoll ausgeleuchteten Kirche St. Antonius Abbas erklingen. Foto: Peter Nocon

Ausdrucksvolle Engelsstimmen

Schönebecker Bürger- und Verkehrsverein hatte eingeladen

Ein klanglich atmendes Gebäude war in der Kirche St. Antonius Abbas zu vernehmen, als das Schönebecker Jugendblasorchester (SJB) das „Vorweihnachtliche Konzert“ anstimmte, zu dem wieder der Bürger- und Verkehrsverein Schönebeck eingeladen hatte. Es schien, dass die Musik hierin einen klingenden Ausdruck des Lebens darstellte, den das Gotteshaus aufgenommen hatte. Atmen ist zugleich ein adventliches Symbol.

Die Gestaltung des festlichen und frohen Konzerts war geprägt von einer einfühlsamen Atmosphäre, die die Bedeutung des Advents aufnahm. In einer Erzählung („An American Elegy“) hatte das Orchester das Erwarten, das Abwarten, das Gespanntsein mit der dazu gehörenden Ruhe intoniert. Der hierin erklingenden Glockenklang wurde aufgenommen und vervollständigt im warmen Klanggewand, dessen Merkmal eine getragene Weise war, damit sie ihre Aufmerksamkeit kundtun konnte, die nicht im Schallen verstummen sollte und sich zuwendend entfalten konnte, auf dass eine klanglich verhaltene und inhaltlich gehaltvolle Atmosphäre entstand, in der nichts verpasst werden wollte. Das ist Advent, das ist lauschend. Anschwellend, aber nicht überlaufend, um Ausschau zu halten, war die behütende Weise gefällig sehr schön moduliert. Kein Stilbruch war das kurze volle Klingen, sondern eine Kundgabe der großen Vorfreu-

de, die sich mit voluminösem Klang eingeschoben hatte in die Zeit der Erwartung, in die das SJB mit seiner Leiterin Linda Keuben einstimmte.

Diesen Klang des Advents von Erwarten und Ankommen nahm der Steeler Kinderchor auf, als er mit choralandächtigen Rhythmus und langegezogenen Tönen „Es kommt ein Schiff, geladen“ sang. Ebenfalls im Adventsmodus war die anheimelnd liebevolle Melodie der häuslichen Weihnacht „im Glanz der Kerzen“. Sehr ausdrucksvoll, leise-klingend waren die „Engelstimmen“ („Angels Carol“) des bedeutenden Gegenwartskomponisten John Rutter, zu denen der bekannte Chor ohne Affekte seine Effekte sehr ausdrucksvoll vermittelte.

Obwohl stimmlich ein vollere Gesang ließ „Angels Divine“ (.....) bewusst Raum, um die weihnachtliche Erfüllung nicht im Advent vorwegzunehmen. Ebenfalls den „Trompetenklang“ („Sound the Trumpet“) hatten die jungen (überwiegend) Sängerinnen in einem jubelnden Beben des besungenen, nachahmenden Klangs mit flüssig anhaltendem Gesang stimmlich formuliert. Sehr schön passten die kristallklaren Kinderstimmen dazu. Geleitet wurden der Steeler Kinder- und Jugendchor von Ludger Köller und Birgit Stecker-Dick.

Elegant und ausgewogen geschmeidig war die aus Werken von Johann Sebastian Bach vermittelte Festlichkeit, die sich zielbewusst ihrer Verbun-

denheit mit aufgenommenem Weg zum Erreichen aufmachte und damit anzeigte, dass der Advent auf Weihnachten hinführt. Auf Violine und Viola stellten die Geschwister Lelle und Ann-Sophie Cristea, zwei Folkwangstudentinnen, diese sehr gefällig vorgetragene Musik vor.

Den Advent als das Noch-nicht, aber das Bevorstehen. Dieses intonierte das SJB wunderbar im „Himmelslicht“ (Heaven's Light“) mit einem erhellenden Durchscheinen der Klänge aus einem halbdumpfen Dunkel und machte so den Advent deutlich als die Zeit, die das Ziel Weihnachten vor Augen unterwegs ist und aus diesem Bewusstsein ihr Selbstbewusstsein bekommt, denn mit der bevorstehenden Geburt des Christuskinds erfüllt sich deren Berechtigung. Der Advent ist keine Abstellkammer des Wartens, sondern ein Warten, das entschlossen um seinen Grund weiß.

Dieser Inhalt wurde vorzüglich musikalisch dargeboten. Wenn das keinen Anlass zum Jauchzen bietet, Das fand sein Echo in der rasselnden Schlittenfahrt mit „Rudolph“, mit der es dann im zweiten Teil des Konzerts in eine Fülle von Weihnachtsliedern übergang. Den Hauptteil des Konzerts hatten die nach Schönebeck eingeladenen Gastmusiker bestritten. Gemeinsam freuten sich alle über großen Applaus der Konzertbesucher, mit denen sie gemeinsam im Lied „Oh du fröhliche“ schon nach Weihnachten musikalisch vorausgingen. pn